

XXVI. Landtag der Provinz Sachsen.

Von unserem m-Verichterstatter.  
6. Plenarsitzung. (Fortsetzung.)

Hg. W i e d e r - A n g e l a n g e berichtet über den Antrag, der Provinziallandtag wolle genehmigen, daß bei der Landesheilkunde für den Anfallshaus für Lezte, ein Wohnhaus für den Anfallshaus mit 21stiffteszimmer, ein Doppelwohnhaus für mittlere Beamte und ein Wohnhaus für einen Lehrer zu den Kostenbeträgen von 55 000 und 35 000 und 27 000 und 15 000 Mark erbaud werden, und daß die Kanalisationsanlage der Anstalt mit einem Kostenaufwande bis zur Höhe von 100 000 Mark in Stand gesetzt wird. — Der Berichterstatter führt hierbei aus, daß die isolierte Lage von Uchspringe es mit sich bringe, daß man den Verestern weitestens ein angenehmes Heim bereiten müsse. Er glaubt aber doch, daß das Tempo der Bauten etwas verlangsamt werden müßte. Die dritte Arztwohnung empfiehlt er beschl. zu werden. Ein Pflegerzimmer war auch vorgesehen. Die Kommission aber meint, es könnten die bisherigen Räume noch dazu verwendet werden. Dadurch, daß die dritte Arztwohnung gestrichen wurde, erledigte sich auch der Bau eines neuen Pfarrhauses. Notwendig sei aber ein neues Beamtenwohnhaus, denn die Schwierigkeit, die mittleren Beamten, soweit ihr Wohnen auf dem Anfallshaus erwünscht ist, in geeigneten Wohnungen unterzubringen, ist im Laufe der Zeit gestiegen. Da die Zahl der Wohnungen nicht ausreicht, war es notwendig, einen Teil dieser Beamten in den für Pfleger bestimmten Häusern unterzubringen. Zurzeit werden von 29 Pflegerwohnungen, die von der Provinz erbaud worden sind, 12 nicht von Pflegern, sondern von Bureaubeamten, Oberpflegern, dem Oberärztin und anderen Angestellten bewohnt. Daraus hat sich der auf die Dauer unerträgliche Lebensstand entwickelt, daß eine Anzahl von verheirateten Pflegern, die auch in den benachbarten Dörfern Staats und Bürgerliche Wohnungen bekommen konnten, gezwungen sind, in dem 4 bis 5 Km. entfernten Wölschitz und Bötzingen zu wohnen. Es ist beschl. in hohen Maße erwünscht, daß wenigstens ein Teil der Pflegerwohnungen ihrem eigentlichen Zwecke wieder gegeben werde; diese Wohnungen soll das geplante Doppelwohnhaus mindern. Die Kommission hat sich deshalb auch entschlossen, diesen Antrag zu bejournieren.

Die Kosten sind sehr erheblich, weil die Baumaterialien sehr weit hergeschafft werden müssen. Aber auch das Wohnhaus für einen Lehrer ist nötig. — Weiterhin wird beantragt, für die Instandhaltung der Kanalisationsanlage 100 000 Mark zu bewilligen. Der Referent bemerkt hierzu: Die Kanalisation der Landesheilkunde entspricht seit Jahren nicht mehr den Anforderungen, die aus hygienischen Gründen werden müssen. Bei der Gründung der Anstalt war nicht vorherzusehen, daß sie sich zu ihrer heutigen Größe entwickeln würde. Dementsprechend war auch die Kanalisation für wesentlich kleinere Verhältnisse berechnet. Je mehr die Anstalt über ihren ursprünglichen Umfang hinauswuchs, um so weniger vermochte das Leitungssystem seine Aufgabe zu bewältigen. Wünschenswert ist bis zweimal treten Verstopfungen ein, die Schmutzwasser und Fäkalien können sich an und überfließen die Keller der Krankenhäuser. Diese Zustände, die bei einer Epidemie verhängnisvoll werden können, müssen seit Jahren die Ursache etlicher Besorgnisse der Verwaltung. Besonders häufig sind die Verstopfungen geworden, seitdem die Wurzeln der Anpflanzungen bis an die Wasserleitungen herangewachsen sind. Sie drängten sich durch die kleinsten Risse hindurch, entwickelten sich zu 1 bis 2 Meter langen Wurzelballen und verschleht die Röhre vollständig. Naturgemäß wird dieser Lebensstand von Jahr zu Jahr schlimmer werden, ihm läßt sich allein durch besonders sorgfältige Reparatur des gesamten Kanalsystems abhelfen. Hierbei hätte die Frage geprüft werden müssen, ob das Ziel der gründlichen Heilung dieser Mißstände vielleicht nur durch eine Wenderung des ganzen Systems der Abwasserbeseitigung und des Reinigungsverfahrens erreicht werden könnte, nur dadurch, daß das jetzige System durch ein anderes ersetzt würde. Es hat sich die sorgfältige Abwägung ergeben, daß ein Systemwechsel nicht nötig ist, da er, abgesehen von den bedeutenden Mehrkosten, keine Vorteile bringt, eher Nachteile befürchten läßt. Mit der Bearbeitung des Projektes der Instandhaltung des Kanalisationswesens ist eine der ersten Spezialfirmen, die Firma Heinrich Schwen-Dittendorff betraut, und das Projekt, dann von der Königl. Bauverwaltung in Berlin geprüft worden. Die Rollen für die Kanalisation und die erforderlich sind, werden bei den Wasserleitungen werden nach der gleichfalls überreichten Kostenübersicht den Betrag von 100 000 Mark nicht übersteigen.

Es hat sich nicht vermeiden lassen, so schließt der Referent, die allerdings sehr hohen Kosten für die Anlage zu bewilligen. Namens der Kommission ist auch die Annahme dieser Position zu empfehlen.

Der Landtag schließt sich dem Antrag der Anfallshauskommission an.

Hg. v. S c h e n d e berichtet namens der Anfallshauskommission über die Errichtung eines neuen Vorkursgebäudes für die Hebammenlehranstalt in Magdeburg. Er weist darauf hin, daß die Entwidlung, welche die Hebammenlehranstalt in Magdeburg seit ihrer Neueröffnung bis jetzt durchgemacht hat und weiter nimmt, sich am deutlichsten an der Zahl der Geburten zeigt. Im ersten Betriebsjahre der neuen Anstalt 1899 bis 1900 betrug die Zahl der Geburten 204. Die Zahl der Entbindungen in der Anstalt ist seitdem ständig gestiegen und betrug im Jahre 1910/11 722. Im laufenden Jahre und fernerhin ist eine weitere Steigerung zu erwarten. Das Projekt sieht außer einer geräumigen Kuchküche, Waschküche, einem Trauerraum und Trauerboden noch mehrere Nebenräume, wie Spielstube, Gemüsegarten, Aufnahmehaus, Waschküche, Kuchküche und Waschküche, Waschküche. Auch sind Wohnungen für die Dienstmädchen, Wirtschafterin und Waschküchlein in Aussicht genommen. Die Baukosten sind mit 68 000 Mark veranschlagt. Auf die Inneneinrichtung einschließlich Anlage eines elektrischen Waschküchleins entfallen 26 400 Mark. Zur teilweisen Deckung dieses Kostenbetrages von insgesamt 94 000 Mark empfiehlt es sich, diejenigen 90 000 Mark heranzuziehen, die der Provinzialverband durch Verkauf der alten Hebammenlehranstalt in Magdeburg im Jahre 1910 erzielt hat und die seitdem dem Provinzialfonds I zugeführt sind. Die Heranziehung des Kaufpreises erscheint gerechtfertigt, da die erzielte Summe auf diese Weise demselben Zwecke — Förderung des Hebammenwesens — wieder nutzbar gemacht wird. Im nächsten Jahre wird jedenfalls auch ein neues Anfallshausgebäude nötig sein. Der Landtag nimmt die Vorlage, dem Antrag des Berichterstatters zufolge an.

Hg. G a r t e - J e l y berichtet über den Antrag: Der Provinziallandtag wolle genehmigen, daß in der Landes-Erziehungsanstalt Korbhagen eine Schenke errichtet und der bisherige Bierkeller in ein Werkstattgebäude mit einem Kostenaufwande von 16 000 und 16 000 — 32 000 Mark umgebaut wird.

Zu Punkt 2 hebt der Redner hervor: Wenn auch die Zöglinge der Anstalt hauptsächlich in der Landwirtschaft und Gärtnerei beschäftigt und ausgebildet werden sollen, eignet sich doch ein Teil von ihnen mit Rücksicht auf ihre körperliche Anlage und Neigungen nicht für diesen Beruf. Die Erfahrung lehrt, daß die Zöglinge, die demselben zwangswise wider ihren Willen zuführen, meist fehlschlagen. Im Interesse der Erziehung müssen für solche Zöglinge andere geeignete Beschäftigungen und Ausbildungsgelegenheiten geschaffen werden. Es wird deshalb beantragt, dem Vorgange einer Reihe anderer Erziehungsanstalten folgend, Werkstätten einzurichten, in welchen die Zöglinge ein Handwerk unter einem Aufseher, der in dem betreffenden Fache die Meisterprüfung erhalten hat und zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigt ist, erlernen können. Es soll zunächst, abgesehen von der bereits bestehenden Tischlerei, eine Schneiderei, Schuhmacherei, Tischlerei und Sattlerei eingerichtet werden. Für diese Betriebe lassen sich, wie das überreichte Projekt, nach Kostenanschlag ergibt, in dem alten zurzeit ungenutzten Bierkeller mit einem Aufwande von 16 000 Mark durchaus geeignete und zweckmäßige Werkstätten einrichten. Der Redner empfiehlt die Annahme der beiden Positionen des Antrages. Die Kommission legt Wert darauf, hervorzuheben, wie auch durch diese Einrichtung die Anstalt wertvoller werde. Der Landtag nimmt den Antrag an.

Als letzter Punkt steht auf der Tagesordnung der Bericht der Haushaltskommission über eine Anzahl Sonderausgabenpläne. Ueber die Etats der Anstalten Uchspringe, Nettelbe, Uchspringe, Zerchow und Plasserode erstattet Hg. S c h u m b u r g Bericht. Allgemein ist hier hervorzuheben, daß an Zufüssen die Landesheilkunde 1 355 000 Mark, die Blindenanstalten 107 000 Mark und die Taubstummen-Anstalten 165 000 Mark erfordern. Die Gesamtsumme der für diese Anstalten zu leistenden Zufüsse beläuft sich demnach auf 1 655 000 Mark. Der Berichterstatter führt, auf die Einzelheiten eingehend, aus, daß die Kommission auch bereit gewesen sei, Vorschläge zu machen. Es sei aber nicht möglich gewesen, an dem mit größter Vorsicht aufgestellten Etat von Uchspringe irgend eine Position zu streichen. Er beantragt deshalb im Namen der Kommission, der Landtag wolle den Haushaltsplan in ganzen annehmen, was auch beschlossen wird. Der Redner geht nun zu der Besprechung des Etats der Landesheilkunde an Hg. N i e t t e l b e über. Auch von diesem Etat, der mit 724 300 Mark an Einnahmen und Ausgaben balanziert, ist zu

lagen, daß er sehr gewissenhaft aufgestellt ist, so daß es der Kommission nicht möglich war, Vorschläge zu machen. Der Landtag beschließt, dem Kommissionsantrage folgend, den Etat anzunehmen. Hervorzuheben ist aus diesem Etat, daß für die Anstalt im Etat für 1912 u. 1913 zur Unterbringung vorgesehen sind insgesamt 1105 Personen, und zwar 875 Kranke (575 Kranke und 221 Pfleger) und 230 Beamte gegen 1096 Personen (875 Kranke und 221 Pfleger) im Jahre 1910 und 1911. Auch die Haushaltspläne für Uchspringe (1831 Personen, Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1 109 780 Mark), Zerchow (758 Personen, 408 200 Mark) und Plasserode werden vom Landtag gebilligt. Für diese Anstalt sind 1912 444, 1913 662 Personen vorgesehen, da vorläufig die Anstalt noch nicht ganz ausgebaut ist und erst am 1. Oktober 1912 in Betrieb genommen werden soll. Die Etats für die Taubstummenanstalten werden ebenfalls vom Landtag genehmigt, abgesehen von Erfurt, wo 71 000 Mark für die neu zu errichtende Landeserziehungsanstalt nur mit Vorbehalt angenommen werden. Für die Taubstummenanstalt Salferstedt ist ein Etat von 63 040 Mark aufgestellt bei 90 Schülern, für Halle bei 75 Schülern 55 480 Mark. Auch die übrigen Etats werden vom Landtag angenommen. Für die Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Heilanstalt in Halle sind bei 199 Zöglingen 45 000 Mark vorgesehen, für die Landeserziehungsanstalt Nordhausen bei 170 Zöglingen 140 200 Mark.

Der Referent Hg. D. C o n t a g - Nordhausen hatte auf die Konkurrenz hingewiesen, die den Gärtnern usw. in Korbhagen durch die Anstalt gemacht werde. Der Landeshauptmann Hg. v. Wilmsdorf verspricht Mithilfe. Die Anstalten hätten nur dem Interesse der Zöglinge zu dienen, Konkurrenz mit privaten Gewerbetreibenden werde nicht beabsichtigt.

Hg. v. J a c o b i empfiehlt die Etats der Hebammenlehranstalt zur Genehmigung, und Hg. v. K r o t z i g den Etat des Provinzialabfertigungs- und des Bades Raasdorf, was vom Landtag beschlossen wird.

Nach einem Hinweis des Landeshauptmanns auf den Verwaltungsbereich, der besonders festliches Material enthalte, wird die Sitzung verlag.

Nächste Sitzung: Sonabend 10 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

Provinzialnachrichten.

g Ammendorf, 16. März. (Gewerbliche Fortbildung.) Samstag, den 17. März d. J., nachmittags von 4-6 Uhr werden in der Kolonade des Landmannschen Gasthofes die Schüler der 1. Klasse öffentlich ausgeführt, wonach die Lehrherren, Eltern und Freunde der Schule eingeladen sind. Die Arbeiten der Volksschule und der entlassenen Jugend sind ausgestellt. Bei jeder Gelegenheit findet eine Prämierung von Schülern statt.

g Adewitz, 16. März. (Familienabend.) Diesen Sonntag wird im Hofmannschen Gasthofe hier ein Familienabend veranstaltet. Außer turnerischen und musikalischen Vorführungen wird von den Schülern der hiesigen Volksschule ein Theaterstück „Friederich Rex“ aufgeführt, so daß der Abend ein recht genussreicher zu werden verspricht.

g Aus dem Ellertale, 16. März. (Zur Ziegenzucht.) In den Ortschaften des Ellertales ist die Ziegenzucht schon seit Jahren zu immer größerer Blüte gelangt. Die Ziegen, das Auengrün und der Wald bieten so auch hinreichendes Futter für die anspruchslosen Tiere. Als milchende Rasse des wenig begüterten Mannes steht die Ziege daher fast in seinem Hausstalle. Wichtig kommt es aber auch darauf an, frühzeitig Sommer zu gießen, weshalb bereits jetzt Ziegenmäher zum Verkauf kommen und der Handel mit den jungen Tieren begonnen hat. Der Preis richtet sich nach Alter und Qualität und schwankt zwischen 1 bis 2,50 Mark.

Pneu DUNLOP DES FAHRERS DES FAHRZEUGS STOLZ ZIER

Das ist eben der ungeheure Vorzug der Ravon-Seife, daß alles, was im Hause überhaupt zu waschen ist, mit dieser Seife ohne jedes weitere Waschmittel gewaschen werden kann. Die einfachsten Waschestücke, wie Hemden, Taschentücher, Bett- und Tischwäsche, Schürzen usw. selbstverständlich, — aber was erstaunlich ist, das ist, daß man auch alle empfindlicheren Sachen, wie Wollwäcker, feinere Spitzen und Gewebe, Gardinen usw. mit der Ravon-Seife waschen kann, ohne daß das sonst immer so ärgerliche Farbverlieren, Einklaufen, Verfilzen oder Verbleichen eintritt.

Es ist einfach eine Pracht.

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzuschreiben, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlicherer oder besonders verschmutzter Sachen nehmen. Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.

Ein Stück Ravon-Seife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Ravon-Seife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen. (Achtung! Die Ravon-Seife gibt sofort Schaum. Starkes Aufbrühen wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung. Bei richtiger Behandlung muß man mit halb so viel Seife wie sonst auskommen.) Wer mit Ravon-Seife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Seife wieder.



Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S. 16. März.

Table with columns: Dividende für %, Zinsen, Kursnotiz. Lists various banks and securities like Deutsche Fonds, Stadtanleihen, Pfandbriefe, Eisenbahn-Anleihen, etc.

Kirchliche Nachrichten.

St. Georgen. (Verhütung.) Paul Riebeck-Stift vorm. 9 Uhr Pastor Gallert.

Letzte Nachrichten.

Rücktritt des Staatssekretärs Wermuth.

Berlin, 16. März. (Privattelegramm.) Wie berichtet wird, beabsichtigt sich der Reichssekretär des Innern...

Aus dem Streikgebiet.

Dortmund, 16. März. Die hier wie auswärts verbreiteten Gerüchte, daß es wegen der gegen den Willen der Stadtverwaltung nach Dortmund entfallenen...

Falscher Spionageverdacht.

München, 16. März. (Privattelegramm.) Ein Würzburger Kaufmann und zwei andere Herren, darunter der Maler Ebnner, die sich in Aisa...

Rebellische Soldaten.

München, 16. März. (Privattelegramm.) In einer Kaserne auf dem Truppenübungsplatz Grafenau in der Oberpfalz waren 25 Arbeitssoldaten aus Ingolstadt...

Von der englischen Flotze.

London, 16. März. Der Stapellauf des englischen Dreadnoughts „Hag“ findet nächsten Donnerstag auf der Werft von Scott u. Co. in Greenock statt.

Gibraltar, 16. März.

In Bord eines englischen Dampfers, der hier vor Anker liegt, brach plötzlich der Hauptmast für drahtlose Telegraphie und kurz auf das Deck, wo er große Verwüstungen anrichtete.

flüchtige Suffragetten.

London, 16. März. Nach einer hierher gelangten Telegramm-Nachricht ist die bekannte Führerin der Suffragetten M. J. Pankhurst in Paris gesehen worden.

Nach dem römischen Vatikan.

Rom, 16. März. Aus Anlaß des Stenentats plätieren die heutigen Morgenblätter für eine Revision des Strafrechts und Wiedereinführung der Todesstrafe.

Frankreich und Marokko.

Paris, 16. März. Die französischen und spanischen Delegierten haben sich über die Frage der Staatsbank und des Geldumlaufs in Marokko verständigt.

pro Stück; nach der Preis der Stelle, die zu Glasfächer verarbeitet werden, ist hierauf eine Rolle und ist verschiedenen Schwankungen unterworfen. Das Hauptabgabegeld der Kämmen sind vorzugsweise die größeren Städte, besonders Leipzig.

Diestau, 16. März. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) In dieser Woche wurde Herr Bädermeister Jung hier zur letzten Ruhe gebettet. Der schon bejahrte Herr erfreute sich sonst fürnehmlich und geistlicher Frische, bis ein Sturz von einer Leiter ihm derartigen Schaden zugefügt hatte, daß er sich nicht wieder ganz erholt und der Tod als eine Folge seines Unfalls betrachtet werden kann.

Lochau, 16. März. (Ortschulinspektor.) Der für die hiesige Pfarrstelle bestimmte Herr Dr. Dert in Uberg bei Hopfgarten in Sachsen-Weimar ist zum Ortschulinspektor über die Schulen zu Lochau und Brischbina ernannt worden.

Böllnis, 16. März. (Stellenwechsel.) Von der Elektrischen Heberlanzentrale. Durch den Fortzug des Herrn Lembke nach Halle, welchem von der zuständigen Behörde die Fleischschau übertragen worden war, muß hiesige Stelle von Ammendorf-Adewelt vertreten werden.

Burglieben, 16. März. (Schweres Herzleid.) hat die Familie des Herrn Gustav Friedrich Jul. Friedrich hier betroffen. Weisheiten vor zwei Jahren brach ein Sohn der Familie, welcher Mittelschüler ist und zum Besuch hier weilte, durch einen Sturz ein Bein und hat lange an dem Unfälle gelitten.

Mühlitz, 16. März. (Ferkelwirtschaft.) (Ferkel.) Der Gutsbesitzer F. hier vermochte wegen einer Verletzung der linken Hand die Ferkelzucht seines Rades nicht genau zu führen und fuhr deshalb mit voller Wucht gegen einen Baum. Er wurde vom Rade gegen den Baum geschleudert und elkt an der linken Kopfseite über dem Auge erhebliche Verletzungen.

Mitranitz, 16. März. (Schulamt.) (Schulamt.) Herr Lehrer F. hier wurde zum Hauptlehrer ernannt worden. In Zülch bei der Schuldienst wird Herr Lehrer Heideberg auftragweise im Schuldienst beschäftigt.

Weggen, 15. März. (Kindesleiche.) Die am 3. d. M. bei Taubitz angekommene Leiche eines Knaben ist jetzt als die des 12 Jahre alten Henry Ehrlich aus Schandau an der Mutter derselben erkannt worden.

Wittenberg, 15. März. (Selbstmord.) Der Landwirt Friedrich Wittenberg aus Schandau, den man seit einigen Tagen vermisst, wurde bei Schandau als Leiche aus der Untrutz gezogen. Seine Leiche fand man später am Ufer des Flusses. Was den jungen Mann in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

Wittenberg, 14. März. (Tropfenhöhe.) Die Tropfenhöhen bei Mühlberg waren in voriger Woche sehr hoch. Die Gesamteinahme betrug 64 100 Mark.

Wittenberg, 15. März. (Die Zuckerfabrik) von Wittenberg, Ritzsch & Comp hat für die nächste Kampagne den Preis für die Kantfabrik auf 120 Mark für den Zentner festgesetzt.

Weimar, 14. März. (Ein Malienprozess) wird am 26. März das hiesige Landgericht beschäftigen. Es handelt sich um die Aufhebung erteilten Diebstahls im Ortswahlbezirk, aus dem Waren im Werte von 15-18000 Mark entwendet worden sind.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 16. März

Apollotheater. Das lustige Böhne hat sich auch in diesem Jahre wieder die Sympathien des Publikums durch ihren sonnen, alles befriedigenden Humor im Fluge zu erringen gewußt. Selten ist hier wohl so andauernd und so herzlich gelacht worden wie gegenwärtig im Apollotheater.

Polizeiregierung. Die Direktion dieses Unternehmens fließt andauernd bemüht, dem Publikum Gelegenheit zu geben, interessante und lehrnswerte Schöpfungen der kinematographischen





